

Der fröhliche Zecher.

Andante con moto.

Altes Trinklied.

1. Im kühl-en Kel-ler sitz' ich hier, bei ei-nem Fass voll Re-ben, bin
2. Mich plagt der Dä-mon, Durst ge-nannt, doch um ihn zu ver-scheuchen, nehm'
3. Al-lein mein Durst ver-mehrt sich nur bei je-dem vol-len Be-cher, dies

1. fro-hen Muts und las-se mir vom Al-ler-bes-ten ge-ben. Der
2. ich das Dek-kel-glas zur Hand und lass mir Rhein-wein rei-chen. Die
3. ist die lei-di-ge Na-tur der ech-ten Rhein-wein-ze-cher. Doch

1. Kü-fer zieht den He-ber voll, ge-hor-sam mei-nem Win-ke, füllt
2. gan-ze Welt er-scheint mir nun in ro-sen-ro-ter Schmin-ke; ich
3. tröst' ich mich, wenn ich zu-letzt beim Fass zu Bo-den sin-ke; ich

1. mir das Glas, ich halt's em-por, und trin-ke, trin-ke, trin--ke.
2. könn-te nie-mand Lei-des thun, ich trin-ke, trin-ke, trin--ke.
3. ha-be kei-ne Pflicht ver-letzt; denn kurz, ich trin-ke, trin--ke.